



HOCHSCHULE FÜR MUSIK
BASEL FHNW

—
JAHRESRÜCKBLICK
2025

JAHRESRÜCKBLICK
HOCHSCHULE FÜR MUSIK BASEL FHNW
2025

EDITORIAL HSM²

HOCHSCHULE FÜR MUSIK BASEL FHNW⁴

INSTITUT KLASSIK FHNW⁶

SCHOLA CANTORUM BASILIENSIS FHNW¹⁰

INSTITUT JAZZ FHNW¹⁴

HIGHLIGHTS¹⁸

AUSZEICHNUNGEN²⁶

PERSONELLES²⁸

ORGANISATION²⁹

IMPRESSUM³¹

EDITORIAL HOCHSCHULE FÜR MUSIK BASEL FHNW



Unser Jahresrückblick 2025 ist Schaufenster in die vielfältige Arbeit in Lehre und Forschung der Hochschule für Musik Basel FHNW und gleichzeitig unser grosses und herzliches Dankeschön an alle Institutionen und Personen, die uns dabei unterstützen, die hohen Ansprüche zu erfüllen.

Liebe Leser:innen

Unsere künstlerischen, forschenden und musikpädagogischen Aktivitäten fokussieren massgeblich darauf, junge Menschen dabei zu unterstützen, sich kontinuierlich weiterzuentwickeln und ihnen einen nachhaltigen Weg in eine erfolgreiche Berufslaufbahn zu ermöglichen. Im Fachbereich Musik ist die exzellente Vorbereitung der Studierenden auf einen internationalen und sehr kompetitiven Arbeitsmarkt ausgerichtet. Darauf bereitet sie die Hochschule für Musik Basel im Rahmen der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) bestens vor. Gleichzeitig entwickeln sich auch die Musik selbst, die Musikpraxis und die Musikpädagogik ständig weiter und erschaffen sich immer wieder neu. In unserem Selbstverständnis als Musikhochschule sind wir gefordert, an dieser Entwicklung der Musik nicht nur teilzuhaben, sondern deren Zukunft auch aktiv mitzugestalten.

Die FHNW feiert im Jahr 2026 ihr 20-jähriges Bestehen, seit 18 Jahren gehört auch die Hochschule für Musik Basel zur FHNW. Mit der Revision des Fachhochschulgesetzes im Jahr 2003 wurde der Fachbereich Musik explizit dem Hochschultyp Fachhochschulen zugeordnet. Darum wurde mit dem Staatsvertrag über die FHNW im Jahr 2004 entschieden, die Hochschule für Musik Basel aus der Musik-Akademie Basel herauszulösen, vollständig in die FHNW zu integrieren und über einen Kooperationsvertrag die weitere Zusammenarbeit auf dem Campus der Musik-Akademie Basel zu regeln.

An der Einzigartigkeit, dass wir mit Studierenden und Dozierenden der Hochschule für Musik Basel FHNW das nicht weniger als 1000 Jahre umfassende Muskschaffen lebendig erhalten und gleichzeitig frech und fröhlich die zukünftigen Kunst- und Musikformen mitprägen, sollen auch Sie teilhaben können. Die folgenden Seiten mögen Ihnen Einblick und Anlass geben, zukünftig Teil unseres grossen, treuen Publikums zu werden.

Wir wünschen eine inspirierende Lektüre!

Prof. Dr. Crispino Bergamaschi
Direktionspräsident
Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW

Prof. Stephan Schmidt
Direktor
Hochschule für Musik Basel FHNW

HOCHSCHULE FÜR MUSIK BASEL FHNW



Eine internationale Community und Musik vom Mittelalter bis ins aktuellste Musikschaffen. Durchlässigkeit zwischen Epochen, gegenseitige Inspiration und die Verbindung mit anderen Formen der Kunst: An der HSM Basel wird musikalisches Erbe weiterentwickelt und Neues beflügelt.

STUDENTISCHE INITIATIVEN

Mit der «Feminale» 2025 initiierten die Studentinnen Elisa Rumici (Klavier), Margalith Eugster (Klavier), Liv Sindler (Jazz-Gesang & Komposition) und Sofia Will (Jazz-Saxophon & Komposition) im April ein Festival, das Komponistinnen eine Bühne gibt und das Wirken von Frauen in der Musik hör- und sichtbar macht. Das Festival gab wichtige Impulse mit Blick auf die Lehre: So formierten sich vier Dozierende zur «Gender Balance Action Group» mit dem Ziel, vermehrt auch Musik von Komponistinnen in die gängigen Repertoires aufzunehmen. Auch zum Thema Nachhaltigkeit formierten sich Studierende und riefen eine Konzertreihe ins Leben, deren erste beiden Ausgaben sich dem Wasser respektive dem Feuer widmeten.

VIELES IST IM FLUSS

Der Umzug der Schola Cantorum Basiliensis ins Provisorium Letzi war ein Kraftakt für alle Beteiligten. Mehrere hundert Lehrende und Lernende aus Hochschule und Musikschule sowie alle Mitarbeiter:innen der Administration und darüber hinaus rund 1'400 Instrumente, wovon über 100 Tasteninstrumente, wurden vom Campus an der Leonhardsstrasse ins Provisorium Letzi umgesiedelt. Mittlerweile ist «die Schola» gut im neuen Habitat angekommen. (Siehe Beitrag Seite 10)

Am Institut Jazz nahm ein neues Leitungsteam die Arbeit auf. Mit Michael Beck, Sarah Chaksad und Patrik Zosso übernahmen per September drei erfahrene und mit den Gegebenheiten des Jazzcampus bestens vertraute Musiker:innen gemeinsam die Leitung. (Siehe Beitrag Seite 14)

Last but not least konnte per September die neue Zentrale Studienadministration eingerichtet werden. Die HSM reagiert mit dieser Reorganisation auf die zunehmend notwendige Abstimmung der Prozesse zwischen den Instituten.

AUFTAKT FHNW UND DIES ACADEMICUS

Wie jedes Jahr konnten Studierende der Hochschule den Dies Academicus der Universität Basel und den Neujahresanlass der Fachhochschule Nordwestschweiz musikalisch begleiten. Die Chamber Academy Basel spielte am Dies Academicus die Jupiter-Sinfonie von W.A. Mozart. Anlässlich von FHNW. Der Auftakt begeisterte die Chamber Academy unter der Leitung von Daniel Sepec (Violine) mit der Solistin Varvara Vasylieva, ebenfalls Violine, mit einem musikalischen Programm in grosser stilistischer Bandbreite mit Werken aus der Renaissance, der frühen Klassik und der zeitgenössischen Musik.

MÄZENATISCHE UNTERSTÜTZUNG

Sei es ein Ergänzungsstudium, eine Studienreise oder ein aufwändiges Musikprojekt, seien es Stipendien für Studierende mit kleinen Budgets, teure Instrumente oder auf mehrere Jahre angelegte Entwicklungsprojekte: Die Hochschule für Musik Basel FHNW und ihre Studierenden kommen immer wieder in den Genuss mäzenatischer Grosszügigkeit. Allen Stiftungen und Gönner:innen sei an dieser Stelle einmal mehr von ganzem Herzen gedankt.

Die Chamber Academy unter der Leitung von Daniel Sepec (Violine) mit der Solistin Varvara Vasylieva, ebenfalls Violine, gestaltet den musikalischen Rahmen für FHNW. Der Auftakt.

INSTITUT KLASSIK FHNW



Für das Institut Klassik stand das Jahr 2025 im Zeichen der Konsolidierung. Das im letzten Jahr teilweise neu aufgestellte Leitungsteam ist in dieser Konstellation inzwischen eingespielt, die Studierenden des Studiengangs Musik und Szene in Transformation schlossen das erste Studienjahr ab, und aus der Studienrichtung Music and Research gingen die ersten beiden Absolventen hervor.

ENTWICKLUNGEN IN DER AUS- UND WEITERBILDUNG

Nebst der Konsolidierung der Inhalte und Studierendenzahlen in den beiden neuen Studienangeboten arbeiten wir kontinuierlich an inhaltlichen Anpassungen. So stehen aktuell sämtliche Modulpläne in den Studienrichtungen im Bachelor im Fokus, die in absehbarer Zeit überarbeitet werden. Das Ziel besteht darin, die Studierenden noch gezielter auf die Herausforderungen der aktuellen Berufsfelder und die hierfür nötigen Spezialisierungen vorzubereiten. Darüber hinaus sind wir bestrebt, das Angebot weiter auszudifferenzieren. In diesem Zuge wurde auch der MA Musikpädagogik für das zweite Hauptfach Music and Research geöffnet und die Studienrichtung MASP Zeitgenössische Musik umbenannt in MASP Creative Interpretation in New Music, um der inhaltlichen Ausrichtung besser gerecht zu werden.

Der Studienbetrieb war weiterhin geprägt von den Neuerungen rund um die Prozesse im Schuladministrationssystem Evento und den Umsystemen. Diese Umstellung verlangt insbesondere von den Mitarbeitenden Administration noch immer umfangreiche Ressourcen, Geduld und auch die Bereitschaft zur Weiterentwicklung, was nicht selbstverständlich ist und wofür das Institut sehr dankbar ist.

EINBLICKE IN DIE FORSCHUNG

Im Jahr 2025 fanden zahlreiche Veranstaltungen aus allen Forschungsbereichen und in verschiedenen Formaten statt (u. a. colloquium48, Interpretationsforum, Forum Musikpädagogik, Lecture Series Society in Transformation, Open Creation Space, Campus Café). Am 22. Januar präsentierten Forschende des Instituts ihre Arbeiten erstmals im Rahmen eines internen Forschungsforums. Mit dem «Archiv der Zukunft. 50 Jahre Elektronisches Studio Basel» wurde am 24. Oktober ein Jubiläumsfest mit Konzerten, Installationen, Vorträgen und Podiumsgesprächen ausgerichtet und eine Festpublikation präsentiert. Das SNF-Projekt «Voices in Wax» fand im November in einem öffentlichen Symposium seinen Abschluss, ebenso «Idioms of the Experimental». Eine Publikation der Forschungsergebnisse ist in Vorbereitung. Eine umfangreiche audiovisuelle Dokumentation des Festivals «SPIEL: Games as Critical Practice» (2023) ist über das innovative Webformat criticalgames.ch zugänglich, das gemeinsam mit der Hochschule für Technik FHNW entwickelt wurde. Im Bereich Open Science konnten im Rahmen des von swissuniversities finanzierten nationalen Projekts «Open Science for Arts, Design and Music» die Rahmenbedingungen für den Umgang mit Forschungsdaten an der HSM Basel weiterentwickelt werden.

Als neue Forschungsprojekte starteten «H.E.I. Campus», «Musik lehren zwischen Biografie und Profession», «Dynamische Emphasen» sowie «Alternative zur Flaschenpost». Letzteres Projekt zur Aktualisierung eines historischen Musikkonzepts von Hans Wüthrich beinhaltete auch eine Lehrveranstaltung an der Universität Basel (Medienwissenschaft) und einen Forschungsaufenthalt im Archiv der Akademie der Künste Berlin.

Das Ethos Ensemble Wind Quintet (Carmen García Martínez/Oboe, Laura Gómez Delgado/Fagott, Damien Joseph Christian Müller/Horn, Ariadna Cornado Restoy/Querflöte, Rafael Esparrell/Klarinette): eines von zahlreichen prämierten Ensembles des Instituts Klassik.

SCHWERPUNKTE DER STUDIERENDENVERTRETUNG

Aus der Initiative der Studierendenvertretung, sich eingehender mit den Themen Nachhaltigkeit und Diversität auseinanderzusetzen, ging eine Arbeitsgruppe mit vier Dozierenden hervor, die «Gender Balance Action Group», welche sich um die Sichtbarkeit von Künstlerinnen an der HSM Basel bemüht. So steht seit Kurzem ein Bildschirm in der Campus-Cafeteria mit Portraits von Musikerinnen sowie mit Verweisen auf deren musikalische Werke und Aufführungen. Wir wünschen uns, dass zukünftig vermehrt auch Musik von Komponistinnen in die gängigen Repertoires aufgenommen wird, um weibliches Musikschaffen mehr und mehr bekanntzumachen.

Die Konzertreihe zum Thema Nachhaltigkeit wurde mit viel Engagement weitergeführt. Nach dem Thema Wasser stand im November das Thema Feuer im Fokus. Wir danken den Studierenden sehr für dieses wertvolle Engagement!

PERSONELLES

Im Berichtsjahr machten sich nebst dem Leitungsteam auch die Studierendenadministration sowie das Team Veranstaltungen mit den Abläufen und Personen im Institut und in der Hochschule vertraut und sind als Team eingespielt.

Weiter nahmen mehrere neue Dozierende ihre Arbeit auf. Wie bereits angekündigt, begannen Leonidas Kavakos und Tanja Ariane Baumgartner im Herbstsemester 2025 ihre Lehrtätigkeit. Weiterhin durften wir im gleichen Semester Raffaele Giannotti als neuen Professor für Fagott begrüßen. Leonid Surkov wurde im Sommer 2025 als neuer Professor für Oboe gewählt und wird ab Herbstsemester 2026 im Institut unterrichten, und schliesslich wurde kurz vor Jahresende die Violinistin Sarah Saviet als neue Professorin für Creative Interpretation in New Music gewählt.

PROJEKT IM DREILAND: «DIE DREI ECKEN»

Eine besondere Erwähnung verdient ein trinationales Projekt: sonic space basel ist Teil eines durch die EU und Interregio Basel geförderten Projekts, in dessen Rahmen renommierte Institutionen aus Frankreich, Deutschland und der Schweiz (u. a. HEAR Strasbourg, Festival Musica, Donaueschinger Musiktage, HfM Freiburg, ZKM Karlsruhe, sonic space basel, Gare du Nord etc.) in den Jahren 2025 bis 2028 kollaborieren, um eine neue grenzüberschreitende Kunstszene zu etablieren, die sich dem zeitgenössischen Musikschaffen widmet. Die Region Oberrhein mit ihren zahlreichen hochkarätigen Kultur- und Bildungseinrichtungen verfügt über alle Voraussetzungen, um sich zu einem internationalen Referenzgebiet für die Musik von heute zu entwickeln – und Studierende des Instituts sind mittendrin dabei.

HERAUSFORDERUNGEN

Die aktuellen Herausforderungen im musikalischen und bildungspolitischen Bereich bleiben hoch. Das Lehrangebot des Instituts ist zielgerichtet auf ein Berufsumfeld, das sich sehr schnell verändert und das verstärkt spezifische, individuell ausgeprägte Profile verlangt, während wir gleichzeitig als Institut einer Hochschule in sehr komplexen und vielschichtigen Strukturen verortet sind. Wir setzen daher sehr viel daran, diesen Spagat auszuhalten und unser Studienangebot unter den gegebenen Rahmenbedingungen so flexibel und so individuell wie möglich zu halten und wo immer möglich auf die Bedürfnisse der Studierenden einzugehen. Dabei ist ein starker Einbezug der Dozierenden von zentraler Bedeutung und wird über Austauschformate wie etwa die Dozierenden- oder Studienkonferenz sichergestellt.

Darüber hinaus ist es unser Ziel, die Qualität des Angebots zu stärken und das exzellente Niveau der Studienabgänger:innen beizubehalten. Nur so wird es auch in Zukunft gelingen, die Attraktivität und Strahlkraft des Standorts Basel für Musikstudierende sowohl innerhalb als auch ausserhalb der Schweiz aufrechtzuerhalten.

MEISTERKURSE

Nebst dem regulären Studienbetrieb erhalten wir dank der Unterstützung diverser Stiftungen und Privatpersonen die Möglichkeit, eine Reihe von Meisterkursen mit international renommierten Künstler:innen anzubieten. Gäste waren in diesem Jahr unter anderem Anne-Sophie von Otter, David Russell, David Geringas, Jonathan Brown, Dénes Várjon und Rena Shereshevskaya. Für die Studierenden sind diese Meisterkurse Höhepunkte, geben sie doch neue Inputs und Anregungen, welche den Unterricht im Hauptfach ergänzen und bereichern. Wir danken allen Stiftungen und privaten Geldgeber:innen sehr herzlich für diese Zusammenarbeit, aus der künstlerisch prägende Erfahrungen für die Studierenden erwachsen können.



SCHOLA CANTORUM BASILIENSIS FHNW



Die Schola Cantorum Basiliensis ist seit ihrer Gründung ein Lehr- und Forschungsinstitut. Das Jahr 2025 zeigte dies deutlich mit vier laufenden SNF-/Weave-Projekten und dazugehörigen Symposien und Studientagen sowie mit Konzerten wie Bachs h-Moll-Messe, die Lehre und Forschung verzahnen. Eine Besonderheit ist auch der Masterstudiengang in Theorie der Alten Musik, der hier vorgestellt wird. Damit auch in Zukunft passende Rahmenbedingungen für unsere Arbeit existieren, steht nun die Renovation und Entwicklung unserer Infrastruktur an.

UMZUG INS PROVISORIUM LETZI

Schon seit längerem war vorgesehen, das altherwürdige Haus an der Leonhardsstrasse 4, welches Paul und Maja Sacher 1954 der Schola Cantorum Basiliensis bei der Gründung der Musik-Akademie Basel als Hauptsitz geschenkt hatten, zu renovieren. Leitungen, Isolation und Zugänglichkeit entsprechen längst nicht mehr den geforderten Normen, auch wenn der Charme des alten Wohnhauses für viele Generationen von Studierenden und Dozierenden untrennbar mit der Schola Cantorum Basiliensis verbunden ist. Im Zuge des visionären und viel grösseren Bauprojekts MAB Campus 2040 ergab sich nun die Chance, die Nutzung des ganzen Campus der Musik-Akademie Basel neu zu überdenken. Nicht nur eine Renovation, sondern die Neukonzeption der Räume für die weitere Zukunft inklusive einer modernen und nachhaltigen Raumklimatisierung, Schallisolierung und eines neuen Instrumentenlagers sind nun in Planung. Ein solch grosses Vorhaben bedingt, dass die ganze Schola Cantorum Basiliensis samt ihrer Musikschule aus diversen Gebäuden auf dem Campus auszieht. Dies war nur ausserhalb des laufenden Betriebs in den Sommermonaten umzusetzen.

Dozierende und Lehrpersonen verpackten ihr Unterrichtsmaterial und beschrifteten das benötigte Mobiliar, während das Administrations- und Leitungsteam Unterlagen der letzten Jahrzehnte sichteten und für das Archiv zusammenstellten, wo sinnvoll entsorgten und hunderte von Umzugskartons füllten. Eine riesige Leistung war zudem der Umzug der Instrumentensammlung mit gut 1'400 Instrumenten, darunter allein etwa 100 Tasteninstrumente, die ebenfalls alle fachgerecht umgezogen werden mussten. Nach einem letzten Schlussspurt in den heissesten Juni- und Julitagen begann der grosse Umzug ins sogenannte Provisorium Letzi, zwei Gebäuden an der St. Alban-Vorstadt 95, welche der Kanton Basel-Stadt für die Musik-Akademie Basel herrichten liess. Hier befindet sich die SCB nun während der Jahre der ersten Bauphase von MAB Campus 2040 unter einem Dach und lebt sich langsam ein. Historisch gesehen, ist es sogar eine Rückkehr, denn in ihren Anfangszeiten war die Schola Cantorum am anderen Ende der Strasse, an der St. Alban-Vorstadt 5, untergebracht, an dem man vorbeikommt auf dem Weg zu den Konzerten, die weiterhin auf dem Campus der Musik-Akademie Basel stattfinden.

Der grosse Umzug der Schola Cantorum Basiliensis (Hochschulinstitut und Musikschule) ins Provisorium Letzi prägte die Wochen rund um den Semesterabschluss: ein Kraftakt für alle Beteiligten bei tropischen Temperaturen!

GROSSES SEMESTERPROJEKT: DIE H-MOLL-MESSE VON J.S. BACH

Die Schola Cantorum Basiliensis ist aufgrund ihrer Grösse und der Vielfalt ihrer Hauptfächer in der Lage, fast jedes musikalische Projekt selbständig zu realisieren. Das zeichnet sie gegenüber anderen Institutionen aus, die sich dem Studium der historisch informierten Musikpraxis widmen. Während der Fokus in den letzten Jahren oft auf Repertoires und Musikpraktiken ausserhalb des Üblichen lag, sollte nun ein Standardwerk im Zentrum stehen: die h-Moll-Messe von J.S. Bach. Für die musikalische Leitung konnte mit Masaaki Suzuki eine Persönlichkeit gewonnen werden, die einen entscheidenden Einfluss auf die Rezeption von Bachs Werk im Bereich der historischen Musikpraxis hatte und immer noch hat.

Das Vorhaben vereinte über 60 Studierende – und damit rund 30 % der gesamten Schola Cantorum Basiliensis – zu einem gemeinsamen künstlerischen Ziel. Die intensive Vorbereitung, die ihren Höhepunkt in der Probenwoche vor dem Konzert vom 6. April 2025 fand, forderte die Aufmerksamkeit des gesamten Instituts. Bereits die Proben wurden zum Ereignis: Auch viele Dozierende, nicht beteiligte Studierende und Alumni besuchten die Proben und nahmen teil am musikalischen Prozess, in dem die Details wie auch die grossen Bögen dieses anspruchsvollen Werks erarbeitet wurden. Beim Konzert in der Martinskirche, das in Kooperation mit den «Freunden der Alten Musik Basel» stattfand, blieb kein Platz unbesetzt. Ein Konzert von höchster künstlerischer Qualität, für Zuhörende wie Ausführende ein einmaliges und kostbares Erlebnis.

MASTERSTUDIENGANG IN KOMPOSITION/ MUSIKTHEORIE – THEORIE DER ALTEN MUSIK

Weltweit einzigartig und seit Jahrzehnten erfolgreich ist ein Master-Studiengang an der Schola Cantorum Basiliensis, der die besonderen Voraussetzungen für die Theorie der Alten Musik berücksichtigt. Den Hintergrund bildet die Erkenntnis, dass jede Art von Musik ihre eigene Theorie benötigt, um sie zu verstehen und angemessen zu beschreiben. Und da sich die Schola Cantorum Basiliensis mit Musik von den frühesten schriftlichen Zeugnissen der europäischen Musik bis in die Zeit um 1850 beschäftigt, wurde hier seit den 1970er Jahren auch eine den verschiedenen «Musiken» angemessene Theorie entwickelt, um den je anderen Rahmenbedingungen Rechnung zu tragen.

Ein wichtiger Ansatz ist dabei der Beitrag der musikalischen Praxis zum Entstehen eines musikalischen Werkes. Und auch umgekehrt führen ein experimentelles Sich-Einlassen auf historische Denkweisen und darauf aufbauende eigene kompositorische Erfahrungen zu einem lebendigen Zugang zur historischen Musikpraxis. Die Studierenden verfügen deshalb über eine sehr gute musikpraktische wie auch theoretische Vorbildung. Besondere Aufmerksamkeit wird den Wechselwirkungen von notierter Musik und schriftloser Musikpraxis zuteil, um sich einem 'Denken in Tönen' anzunähern.

So ergibt sich im engen Zusammenspiel mit anderen Fächern wie etwa Notationskunde, Generalbass, Improvisation und Contrapunto alla mente (improvisierter Kontrapunkt) eine Palette von Werkzeugen für das Verständnis von Musik.

Ein weiterer Akzent des Studiengangs liegt im zukünftigen Berufsfeld unserer Absolvent:innen, d. h. konkret bei der pädagogischen Vermittlung und den entsprechenden mündlichen sowie schriftlichen Kompetenzen. Sehr viele von ihnen unterrichten an anderen Musikhochschulen in der Schweiz und im Ausland und geben so die in Basel erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen weiter.



INSTITUT JAZZ FHNW



Übergang und Kontinuität prägten das Berichtsjahr des Instituts Jazz gleichermassen. Das stark in der Kulturstadt Basel verankerte und international ausstrahlende Zentrum für aktuelles Musikschaffen hat ein neues Leitungsteam und bietet erstmals einen internationalen Masterstudiengang an.

Akustisch auf die Bedürfnisse des Jazz ausgerichtete Bandräume stehen den Studierenden am Jazzcampus rund um die Uhr zur Verfügung.

Nachdem das Institut seit Mitte 2024 von einem ad interim-Leitungsteam unter dem Vorsitz von Stephan Schmidt geführt wurde, konnte im Frühjahr 2025 die Leitung des Instituts neu ausgeschrieben werden. In einem mehrstufigen Findungsverfahren wurden Michael Beck, Sarah Chaksad und Patrik Zosso als Co-Leitung gewählt und übernahmen per 1. September 2025 offiziell die Verantwortung für das Institut Jazz. Das neue Leitungsmodell sieht einen alle zwei Jahre wechselnden Vorsitz sowie den systematischen Einbezug aller Akteur:innen des Instituts vor. Den Vorsitz für die Amtsperiode 2025–2027 übernimmt Patrik Zosso.

DIVERSITÄT VOM VOKALQUARTETT BIS ZUM PUNK-TRIO

Auch 2025 konnte das Institut Jazz seine Rolle als regional verankertes sowie national und global vernetztes Zentrum für aktuelles Musikschaffen weiter ausbauen. Die lebendige Community aus hoch motivierten und talentierten Studierenden sowie renommierten und pädagogisch engagierten Dozierenden und Gastmusiker:innen zeigt eine hohe Attraktivität. Am Institut wird auf handwerkliche Fertigkeiten ebenso Wert gelegt wie auf kreative Neugier und Spielfreude, auf eine vertiefte und respektvolle Auseinandersetzung mit Musiktraditionen ebenso wie auf konzeptuelles Neuland.

Die sehr verschiedenartigen Abschlussprojekte der Bachelor- und Masterstudiengänge zeichnen sich entsprechend durch Eigenständigkeit und stilistische Offenheit aus. Neben klassischeren Jazzformationen waren genreübergreifende Konzepte ebenso vertreten wie bewusst unkonventionelle Besetzungen – vom Vokalquartett bis zum Punk-Trio.

INTERNATIONALER MASTER IN KOOPERATION MIT EUROPÄISCHEN MUSIKHOCHSCHULEN

Ein wichtiger inhaltlicher und struktureller Entwicklungsschritt 2025 war die erstmalige Durchführung des European Jazz Master (EJAM) am Institut Jazz. Dieser internationale Masterstudiengang wird in Zusammenarbeit mit den Musikhochschulen in Trondheim, Berlin, Paris und Amsterdam angeboten. Das erste und letzte Semester absolvieren die Studierenden an ihrer jeweiligen Heimhochschule, für das zweite und dritte Semester kann jeweils eine der Partnerhochschulen gewählt werden. Ergänzend treffen sich alle EJAM-Studierenden sowie Delegationen der beteiligten Institute einmal pro Semester zu einer gemeinsamen Woche mit Workshops und Konzerten. Diese EJAM-Woche fand 2025 erstmals in Basel statt. Die vielfältigen und äusserst motivierten jungen Musiker:innen fanden rasch zusammen und präsentierten zum Abschluss ein gemeinsames Konzert. Der EJAM erwies sich bereits im ersten Jahr als stark nachgefragtes Angebot. Das Institut Jazz nahm drei Studierende auf; ab dem Frühjahrssemester 2026 werden zudem zwei externe EJAM-Studierende zum Jazzstudium nach Basel kommen.

IMPULSGEBERIN MASTERCLASS

Masterclasses sind ein zentrales Lehrformat und eine wichtige Ergänzung zum Curriculum. Sie ermöglichen den Studierenden einen direkten Einblick in die musikalische Praxis. Internationale Musiker:innen wie Aaron Parks, Patricia Brennan, Kris Davis Trio und Anat Cohen Quartet arbeiteten intensiv mit den Studierenden und gaben Einblick in ihre individuellen ästhetischen Konzepte, Denkweisen und Prozesse.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf den Large Ensemble-Projekten. In mehreren konzentrierten Arbeitsphasen erarbeiteten die Studierenden gemeinsam mit eingeladenen Komponist:innen jeweils ein abendfüllendes Programm. Neben der Probenarbeit standen auch Gespräche über kompositorische Ansätze und Arbeitsmethoden im Mittelpunkt. Die Projekte mündeten in öffentlichen Konzerten im Jazzcampus Club.

SELBSTWIRKSAMKEIT IN DER PROJEKTARBEIT

Im Bereich der studentischen Eigeninitiative wurden bestehende Formate weiterentwickelt. Die wöchentlichen Jam Sessions wechselten sich mit selbständig von Studierenden organisierten Projekten ab. Dieses Gefäss ermöglichte es, Repertoires zu gestalten, Verantwortung zu übernehmen sowie Erfahrungen in der Organisation und Durchführung von Konzerten zu sammeln. Zugleich förderte es den kontinuierlichen künstlerischen Austausch am Jazzcampus.

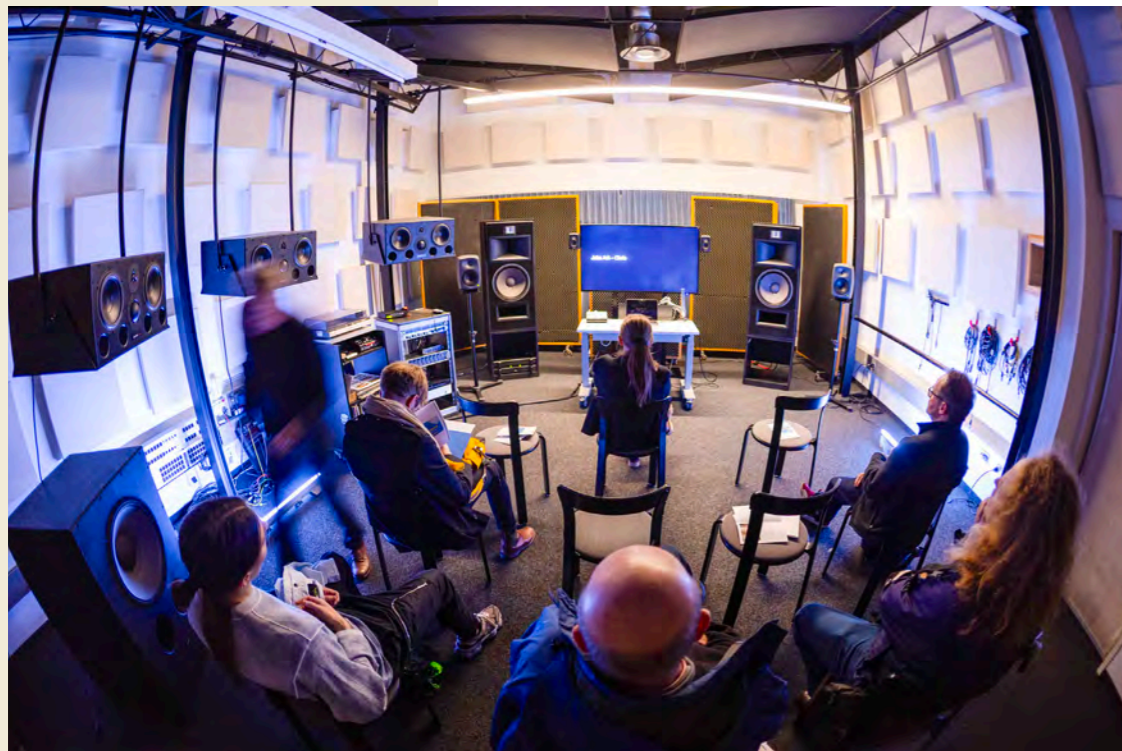
Die internationale Vernetzung des Instituts wurde 2025 weiter ausgebaut. Kooperationen mit anderen Hochschulen und Festivals, internationale Studienformate sowie Gastaufenthalte von Künstler:innen und Studierenden stärkten den Austausch über geografische und kulturelle Grenzen hinweg. Mit der Rückkehr von Ambrose Akinmusire als Professor wurde zudem eine prägende Persönlichkeit des aktuellen Jazzschaffens wieder Teil des Instituts.



HIGHLIGHTS

Auf den folgenden Seiten präsentieren wir ausgewählte Projekte aus den Hochschulinstituten. Mehr davon finden Sie auf unserer Website.





INSTITUT KLASSIK

ESB-JUBILÄUM 24. November 2025

Das Jubiläumsfest bot einen lebendigen Rückblick auf 50 Jahre bewegte Geschichte des Elektronischen Studios unseres Instituts: Am 24. November trafen sich ehemalige Studierende und Dozierende sowie Freund:innen des ESB, um gemeinsam zu feiern und Erinnerungen aufleben zu lassen. Die Forschungsabteilung gewährte erstmals Einblicke in das bisher brachliegende Archiv des Studios und präsentierte ausgewählte Fundstücke in der eigens für diesen Anlass produzierten Publikation, die auch einen akustischen Rückblick in Form eines Remixes der gegenwärtigen Co-Leitenden Svetlana Maraš und Volker Böhm enthält. Die enorme Vielfalt der musikalischen Vergangenheit wurde in Konzerten mit Werken von u. a. Thomas Kessler, Wolfgang Heiniger, Erik Oña, José Navarro und Cedric Spindler und mit der interaktiven Installation des Duos Hauert-Reichert erfahrbar. Aus der Geschichte geht es in die Gegenwart und die Zukunft – beim Festival des Elektronischen Studios, der Forschungsabteilung und der Vera-Oeri-Bibliothek. Dies dann vom 26. bis 28. März 2026!

Das Elektronische Studio Basel mit seiner Vielfalt an analogen und digitalen Geräten, an Synthesizern, Computern und Mischpulten ist ein spannendes Labor für die Studierenden. Und das seit 50 Jahren.



TOTENTANZ – GESUNGEN UND GETANZT 21. – 23. November 2025

Mit einem interdisziplinären Projekt wurde die interne Zusammenarbeit im Herbstsemester 2025/26 gestärkt: Der Kammerchor der Hochschule für Musik Basel, Klassik unter der Leitung von Martin Wettges und die Tänzer:innen aus dem Studiengang Musik und Bewegung sowie weiteren Studienrichtungen des Instituts Klassik unter der Leitung von Amelia Burri kreierten in nur wenigen, konzentrierten Proben im gemeinsamen Prozess eigene Körperkompositionen und Bilder zu Musik von Hugo Distler. Zum Thema Totentanz brachten sie Werke von Schütz, Lechner, Distler, Puccini und Brahms sowie Improvisationen von Mathias Sørbø als Zwischenspiele auf die Bühne. Passend dazu wurde die Lokalität ausgesucht: Am 21. November wurde am Totentanz in Basel, genauer in der Predigerkirche, gesungen und getanzt. Solist:innen waren die Studierenden Azaliia Nogmanova (Flöte), Lorenz Stalder (Viola), Mathias Sørbø (Orgeln, SCB), Anne-Sophie Grossen (Sprecherin) und Miguel Ohara Motta (Sprecher). Der Kammerchor und die Tänzer:innen wurden am 23. November in die St. Bonifatius Kirche Lörrach eingeladen, um das Programm ein weiteres Mal aufzuführen.

DIES ACADEMICUS – CHAMBER ACADEMY BASEL MIT GASTAUFTRITT 28. November 2025

Die 2009 als Kammerorchester der Hochschule für Musik Basel, Klassik gegründete Chamber Academy Basel (CAB) wird alle zwei Jahre dazu eingeladen, den Dies Academicus der Universität Basel musikalisch zu begleiten. So spielte sie am 28. November unter der Leitung von Florian Donderer, der die CAB bereits mehrfach leitete, wiederum in der Martinskirche. Den Wünschen der Universität Basel nach einer möglichst festlichen Umrahmung folgend, spielte die CAB Mozarts «Jupiter»-Sinfonie. Ein erweitertes Programm mit der Ouvertüre in C-Dur von Fanny Hensel und dem Konzert für Flöte, Streicher und basso continuo von Carl Philipp Emanuel Bach, in welchem unser Professor für Flöte, Felix Renggli, als Solist auftrat, führte die CAB am 23. November nach einer rund einwöchigen Probenphase im Rahmen der SunDay Concerts der AMG im Musiksaal des Stadtcasino Basels auf. Die CAB konnte das AMG-Publikum wiederholt begeistern und ist bereits wieder für 2026 eingeladen.

Interdisziplinäre Projekte bereichern den Studienalltag wie hier in der Verbindung zwischen Chorsingen und Musik und Bewegung.



Weitere Projekte finden Sie auf der Webseite.



SCHOLA CANTORUM BASILIENSIS

ORIGINALE «EUROVISIONS-HYMNE» ZUM EUROVISION SONG CONTEST Mai 2025

Die Klänge der «Eurovision-Hymne» sind untrennbar mit europäischen Fernsehausstrahlungen und dem Eurovision Song Contest verbunden. Eigentlich handelt es sich dabei um die ersten Takte aus dem «Te Deum» des barocken Komponisten Marc-Antoine Charpentier (1643–1704). Die Schola Cantorum Basiliensis nahm die Durchführung des ESC in Basel zum Anlass, dieses Werk im Original einzuspielen, also nach den handschriftlichen Noten von Charpentier und mit historischen Instrumenten ohne Dirigenten. Die sichtbare Freude der Studierenden und der beiden Violine-Dozentinnen am Musizieren sowie der spezielle Schola-Klang führten zu einem grossen Erfolg in den sozialen Medien.

Das Video finden Sie über den QR-Code in der Klappe des Jahresberichts.

Die SCB leistete einen ganz besonderen Beitrag zum ESC mit der Einspielung der Eurovisionshymne auf historischen Instrumenten. Leila Schayegh, Professorin für Violine, sagt: «Charpentier ist DER heimliche Star des ESC, denn während die Songs kommen und gehen, ist sein Werk nach mehr als dreihundert Jahren noch heute in aller Ohren.»



Weitere Projekte finden Sie auf der Webseite.



GIUSEPPE TORELLI UND SEINE INSTRUMENTALE KLANGWELT – PROJEKT UND TAGUNG 1. – 7. März 2025

Giuseppe Torelli (1658–1709), bedeutender Violinist, Lehrer und Komponist, stand im Zentrum einer intensiven Studienwoche an der Schola Cantorum Basiliensis, die von Agnese Pavanello konzipiert wurde. Torelli war Mitglied der Cappella di San Petronio in Bologna und komponierte auch explizit für diesen Kirchenraum. Unter der Leitung von Enrico Gatti (Bologna) sowie unseren Dozierenden Jean-François Madeuf und Leila Schayegh widmeten sich Studierende diesen sehr frühen, spezifisch für Orchester geschriebenen Werken, die teilweise von seiner eigenen Hand geschrieben überliefert sind. Sie zeichnen sich durch eine neue Dynamik zwischen Soloinstrumenten und Ensemble aus, die auch räumliche Effekte umfasst (wie z. B. die Position der Trompeten). Zusätzlich zur musikalischen Beschäftigung fand ein Studientag mit internationalen Gästen statt, der sich der Klangwelt von Torelli und dem damals neuen Genre von Orchesterkonzerten auch wissenschaftlich annäherte. Zusammen mündete das Projekt in ein öffentliches Konzert der Studierenden vor grossem Publikum in der Predigerkirche.

SYMPOSIUM CARMINA BURANA: VOM CODEX ZUM KLANG 20. – 22. November 2025

Zwar denkt man bei den «Carmina Burana» unweigerlich an Carl Orff und sein berühmtes Chor- und Orchesterwerk aus den 1930er Jahren. Aber eigentlich handelt es sich dabei um Texte und Melodien in einem Manuskript des 13. Jahrhunderts, das im Kloster Benediktbeuern gefunden wurde. Seit 2024 forscht an der Schola Cantorum Basiliensis im Rahmen eines SNF-Projekts ein Team unter Leitung von Christelle Cazaux zu dieser bedeutenden Anthologie lateinischer Dichtung, die auch die älteste Quelle des Minnesangs darstellt. Ziel ist eine digitale Edition des musikalischen Teils dieser Handschrift, wobei sich eine Vielzahl von Problemen stellt.

Ende November fand ein international besetztes Symposium an der SCB statt, an dem unterschiedliche Forschungsfragen diskutiert wurden. Einen wichtigen Teil bildeten auch drei Konzerte, in denen Dozierende und Studierende verschiedene praktische Annäherungen vorstellten: Da ein Grossteil der Melodien im Codex Buranus mit Neumen ohne genaue Tonhöhen notiert sind, kann die Musik nur mittels eines historisch informierten praktischen Experimentierens wiedergewonnen werden.

Weitere Informationen finden Sie über den QR-Code in der Klappe dieses Jahresberichts.



Symposien vernetzen Personen und verdichten Wissen durch Diskussionen, Fachinputs – hier von der Projektleiterin Christelle Cazaux – sowie der praktischen Erforschung und Präsentation in Konzerten.



INSTITUT JAZZ

FEMINALE BASEL

11. bis 16. April 2025

Die Feminale Basel widmete sich 2025 dem lange vernachlässigten Repertoire von Komponistinnen. Das vielseitige Programm aus Konzerten, Panels und Workshops spannte einen Bogen von historischen Werken bis hin zu aktuellen Kompositionen und Uraufführungen und thematisierte Fragen rund um Kunst, Gleichstellung und Bildung.

Am Jazzcampus fanden ein Eröffnungskonzert sowie ein Large Ensemble-Konzert mit Laura Jurd statt. Initiiert und getragen wurde die Feminale von Studentinnen der Institute Klassik und Jazz. Dieses starke studentische Engagement prägte die Atmosphäre des Festivals und verankerte die Inhalte unmittelbar im Studienalltag.

Hinter der Feminale Basel stehen Elisa Rumici (Klavier), Margalith Eugster (Klavier), Liv Sindler (Jazz-Gesang & Komposition) und Sofia Will (Jazz-Saxophon & Komposition). Sie gestalten eine Plattform, die künstlerische Vielfalt und Chancengleichheit fördert.



Weitere Projekte finden Sie auf der Webseite.



ESC NEU INTERPRETIERT

Mai 2025

Die Eurovision Song Contest-Woche in Basel und ihr gesellschaftlicher Kontext lösten am Institut Jazz lebendige Diskussionen aus. Daraus entstanden mehrere Projekte, die als Hommage, als Antithese oder als eigenständiges künstlerisches Statement verstanden werden können.

Die Studierenden Linda Scharnagl und Nicolò Muzii steuerten zwei Interpretationen der Eurovision-Hymne bei – eine für Saxophontrio und eine für Soloklavier. Die Videoaufnahmen dieser Performances stiessen auf grosse Resonanz. Im Projekt Vocal Ensemble – Beyond Songs arbeiteten Gesangsdozierende und -studierende gemeinsam an einem vielstimmigen Programm. Unterschiedliche musikalische Persönlichkeiten und kulturelle Hintergründe verbanden sich zu einem dichten, ausdrucksstarken Gesamtbild. Neben einer Performance des Vokalquartetts OWK präsentierte ein Chor der gesamten Gesangsklasse eigens für dieses Projekt komponierte Werke. Eine Fortsetzung für 2026 ist geplant.

«Die Jazztradition lebt davon, musikalisches Material aus unterschiedlichsten Quellen aufzunehmen und es durch Rhythmus, Harmonik, Klangfarbe und persönliche Interpretation in etwas Eigenes zu verwandeln – offen für Improvisation, Gegenwart und sogar für ein bisschen ESC-Glitzer. Unser Zugang zur Tradition ist empathisch und respektvoll, aber erstarrt nie in Ehrfurcht. Man könnte sagen: Ein Stück nicht historisch korrekt zu spielen, ist vielleicht der historisch korrekteste Zugang im Jazz.»
Michael Beck, Leitungsteam Jazz

AUSZEICHNUNGEN

AUSWAHL

INSTITUT KLASSIK

LJUBLJANA FESTIVAL INTERNATIONAL COMPETITION – BRASS QUINTETS AND QUARTETS 2025

1. Preis und Sonderpreis für die beste Aufführung des Pflichtstücks der slowenischen Komponistin Nina Senk für das KamBrass Quintet:

Guillem Cardona Zaera (Trompete),
Joan Pàmies Magrané (Trompete),
Maria Servera Monserrat (Horn),
Xavier Gil Batet (Posaune),
Oriol Reverter Curto (Tuba)

INTERNATIONAL COMPETITION TRUMPET TALENTS TALLINN 2025

2. Preis
Bartłomiej Kiecana, Trompete,
Klasse Klaus Schuhwerk

FRITZ GERBER AWARDS
Antonia Gaggiano, Schlagzeug,
Klasse Christian Dierstein

INTERNATIONAL SOUND ART COMPETITION "THE ENGINE ROOM 2025"

1. Preis
Katia Geha, MA Komposition,
Klasse Johannes Kreidler

MOYSE INTERNATIONAL FLUTE COMPETITION IN SOFIA, BULGARIEN
CLUJ INTERNATIONAL FLUTE COMPETITION IN RUMÄNIEN

1. Preis
Jorge Rodriguez, Flöte,
Klasse Felix Renggli

SCHOENFELD INTERNATIONAL STRING COMPETITION (SISC)

1. Preis
Trio Archai Mar Valor Navarro, Piano,
Ayla Jasmin Hosya Sahin, Violine,
Finn Patrick Mannion, Violoncello,
Klassen Zoltán Fejérvári,
Anton Kernjak und Anna Gebert,
Danjulo Ishizaka

MIZMORIM-KOMPOSITIONS- WETTBEWERB, BASEL

1. Preis
Mauricio Silva Orendain,
Klasse Anne-May Krüger

DARMSTÄDTER FERIENKURSE

Kranichsteiner Musikpreis
Pietro Elia Barcellona, Contemporary Performance,
Klasse Uli Fussenegger,
Stipendien für die Darmstädter Ferienkurse 2027
Carmel Curiel, Komposition,
Klasse Caspar Johannes Walter

VIII. INTERNATIONALES MUSIKFEST WIEN – STREICHINSTRUMENT WETTBEWERB MIT ORCHESTER

1. Preis
Martina Correira Martins, Violoncello,
Klasse Danjulo Ishizaka

12TH SEVERINO GAZZELLONI INTERNATIONAL COMPETITION, ITALY

Jorge Alberto Rodriguez Guevara, Flöte,
Klasse Felix Renggli

MOZARTEUM INTERNATIONAL GUITAR COMPETITION IN SALZBURG

1. Preis und Preis für die beste Interpretation eines Werks von Villa-Lobos:
Davide Mascia, Gitarre,
Klasse Pablo Márquez

ORPHEUS KAMMERMUSIK- WETTBEWERB IN ZÜRICH

1. Preis
Delta Trio, Maria del Carmen Chamizo Martín, Saxophon,
Álvaro Rodríguez Cabezas, Saxophon und Miguel Rodrigo Fernández de la Fuente Saxophon,
Klassen Anton Kernjak, Claudio Martínez Mehner und Marcus Weiss

CONCURS JOSEP MIRABENT I MAGRANS, BARCELONA

1. Preis
Jouska Quartet: Alice Tomada (Violin),
Sofia Fasla Prolat (Violin),
Marina Prat Mir (Viola),
Kiril Fasla Prolat (Cello),
Klassen Anton Kernjak, Rainer Schmidt,
Anna Gebert und Silvia Simionescu

2. Preis
Ethos Ensemble Wind Quintet:
Carmen García Martínez (Oboe),
Laura Gómez Delgado (Fagott),
Damien Joseph Christian Muller (Horn),
Ariadna Cornado Restoy (Querflöte),
Rafael Esparrell (Klarinette),
Klassen Anton Kernjak, Raffaele Giannotti,
Felix Renggli, David Seghezzo

DIE WALTER UND CORINA CHRISTEN-MARCHAL-STIFTUNG

verleiht folgenden Absolvent:innen des Instituts Klassik Preise für herausragende Rezitale
Varvara Vasiylieva, Manoush Toth, Laura de Dompalblo Hernandez, Urska Zupan,
Jonathan Leibovici, Patranant Pliensakul

für herausragende Bachelor- und Masterarbeiten, Projektarbeiten sowie Gesamtleistungen
Julia Miller, Oleksandra Katsalap,
Fiona van Vliet, Gian-Luca Prieto Schwarz,
Annika Bürklin, Mollí Szalai, Daniël Joan Bert van der Schaft

Für beste solistische Leistung im Rahmen der Schlusskonzerte mit Orchester (geteilt mit je 50%)
Andrei Riazantsev, Leo Appel

EDUARD BRUNNER KOMPOSITIONSPREIS

Michele Selvaggi

BRAMBILLA-PREISE

Auszeichnungen für beste Master-Rezitale
Laurentiu Stoian, Ilinca Fornă, Michal Balas,
Fancesco Granata, Julian Loïc Schmidlin

SCHOLA CANTORUM BASILIENSIS

13. INTERNATIONALER TELEMANN-WETTBEWERB, MAGDEBURG, KATEGORIE «KAMMERMUSIKENSEMBLES»

1. Preis Ensemble Zuléia:
Léna Ruisz, Klasse Amandine Beyer,
Bianca Cucini, Klasse Paolo Pandolfo,
Zuguang Xiao, Cembalo (Ergänzungsstudium)
3. Preis Ensemble Il Corisino:
Josefa Winterfeld, Klasse Katharina Arfken,
Priscila Rodrigues Silva Santos,
Klasse Amandine Beyer,
Charlotte Höhler, Klasse Leila Schayegh,
Tirza Albach, Klasse Paolo Pandolfo,
Adam Slimani, Klassen Tobias Lindner/
Andrea Marcon

Bärenreiter-Urtext-Preis
Marguerite Wassermann,
Klasse Amandine Beyer

KOMPOSITIONSWETTBEWERB DER GESELLSCHAFT FÜR MUSIKTHEORIE

1. Preis
Valentin Richter, Master Theorie Alter Musik 2023/Orgel 2025

3. Preis
Ugo Bindini, Master Theorie Alter Musik 2024

und lobende Anerkennung für
Tilman Clasen, Master Theorie Alter Musik 2025

AUFSATZWETTBEWERB DER GESELLSCHAFT FÜR MUSIKTHEORIE

2. Preis
Nura Natour, Masterstudentin
Theorie Alter Musik

DIE WALTER UND CORINA CHRISTEN-MARCHAL-STIFTUNG

verleiht folgenden Absolvent:innen der Schola Cantorum Basiliensis Preise für herausragende Rezitale
Beatriz López Paz, Elizabeth Sommers (Rezital und Masterarbeit),
Ana Marija Krajnc, Pau Fernández Benlloch,
Angel Daniel Alvarez Lugo,
Indrė Kucinskaitė

für herausragende Masterarbeiten
Leon Serafin Jänicke, Mathias Louis Sørbo,
Elizabeth Margaret Nurse

VAN-WASSENAAR-WETTBEWERB

im Rahmen des Oude Muziek Festivals Utrecht
1. Preis Ensemble Ossian's Dream

Anne Sophie van Riel,
Klasse Amandine Beyer,
Claudia Reyes Segovia,
Klasse Pierre-André Taillard,
Pau F. Benlloch, Klasse Edoardo Torbianelli,
Martin Egidi, Alumnus Christophe Coin

2. Preis
Maurits Koelmans,
Klasse Edoardo Torbianelli,
Veronika Mair, Alumna Ulrike Hofbauer

21. INTERNATIONALER PAUL-HOFHAIMER-ORGELWETTBEWERB DER STADT INNSBRUCK

1. Preis
Josef Laming, Alumnus Tobias Lindner
2. Preis
Giulia Ricci, Alumna Andrea Marcon

23RD INTERNATIONAL CHUNCHEON EARLY MUSIC COMPETITION IN KOREA

Grand Prix
Yu Nakamura, Klasse Francesco Corti

BACH INTERNATIONAL MUSIC COMPETITION UK

Absolute first prize Baroque (over 17) und Best Bach Performance Special Award
Anastasiia Egorenkova,
Klasse Andrea Marcon

ERSTER INTERNATIONALER LAUTENWETTBEWERB DER DEUTSCHEN LAUTENGESELLSCHAFT

2. Preis
Thomas Langlois, Alumnus Klasse Peter Croton

Honorable Mention
Simon Vander Plaetse, Ergänzungsstudium
Xavier Díaz-Latorre

Honorable Mention
Francesco Zoccali, Klasse Peter Croton



Wir bilden an dieser Stelle lediglich eine Auswahl der Preise und Auszeichnungen ab, welche im Laufe des Jahres an Lehrende und Lernende gegangen sind. Weitere Auszeichnung finden Sie im Web.

PERSONELLES

MUTATIONEN

INSTITUT KLASSIK

Fagott: Raffaele Gianotti (ab Oktober 2025)

Violine: Adelina Oprean (bis Februar 2025),

Raphael Oleg (bis August 2025),

Leonidas Kavakos (ab September 2025)

Perkussion/Improvisation MuB:

Nicolas Reed

Fachdidaktik Fagott:

Nicolas Rhis (bis Februar 2025)

Letizia Viola (ab September 2025)

Fachdidaktik Gesang: Eva Nievergelt,

Raphael Jud (bis August 2025),

Franziska Heinzen (ab September 2025)

Fachdidaktik Violine:

Vincent Providoli (bis August 2025)

Wissenschaftliche Mitarbeitende Forschung:

Áurea Domínguez Moreno, Tatiana

Eichenberger (ab Januar 2025)

Leitung Veranstaltungsbüro,

Projektmanagement:

Azra Ramic (ab Januar 2025)

Mitarbeiter Veranstaltungsbüro,

Projektmanagement:

Héctor Rodríguez Palacios

Kommunikation a.i. Julia Jenny (ab Mai 2025)

Studierendenadministration:

Yasemin Fistik (ab Juli 2025),

Michelle-Claire Roshan (ab Januar 2025)

Internationales:

Martina Pratsch (bis August 2025)

Studiomanager:

Robert Martin Torche (ab September 2025)

Veranstaltungstechnik:

Maximilian Herber (ab Mai 2025)

Korrepetition:

Alberto Migueles Rouco (bis August 2025)

Projektmitarbeitende Forschung:

SNSF Weave Tartinians in Europe:

Agnese Pavanello, Projektleiterin,

Cristina Cassia, Giulia Manfredini,

Rolf Wissmann (ab April 2025)

SNF Musico Pratico: Johannes Menke,

Projektleiter, Giulia Capecchi,

Benedetto Cipriani, Elam Rotem,

Luigi Collarile (ab September 2025)

INSTITUT JAZZ

Institutsleitung: Michael Beck, Sarah

Chaksad, Patrik Zosso (ab September 2025)

Dozent Perkussion & Ensemble:

Alberto García Navarro (ab September 2025)

Dozent Trompete, Komposition, Ensemble:

Ambrose Akinmusire (ab September 2025)

Dozent für Schlagzeug:

Victor Uebelhardt (bis August 2025)

Mitarbeiterin Studierendenadministration:

Nora Judith Schmidt (ab Mai 2025)

DIREKTION & SERVICES HSM BASEL

Leiter Zentrale Studienadministration:

Samuel Hanselmann (ab Oktober 2025)

Mitarbeiter:innen Zentrale

Studienadministration:

Lydia Chalita (ab Oktober 2025),

Alice Borciani (ab September 2025)

Verantwortliche HR: Nadja Sele

(bis Dezember 2025)

Danielle Ostertag (ab Juli 2025 a. i.)

ORGANISATION

HOCHSCHULE FÜR MUSIK BASEL FHNW

Stephan Schmidt, Direktor

Nicole Malzacher, Assistentin

Nicole Eugster, Leiterin

Hochschulentwicklungsprojekte,

Persönliche Referentin des Direktors

André Weishaupt, Leiter Services

Samuel Hanselmann, Leiter Zentrale

Studienadministration

Lydia Chalita, International Office

Jane Haller, Verantwortliche IT-Projekte

Danielle Ostertag, Verantwortliche Personal

Sibille Stocker, Verantwortliche

Kommunikation

Alexandra van Gastel, Samuel Hanselmann,

Co-Leitung Lehre

Carl Wolf, Weiterbildung

HOCHSCHULE FÜR MUSIK BASEL FHNW,
KLASSIK

Alexandra van Gastel, Leiterin

Michael Kunkel, Leiter Forschung

HOCHSCHULE FÜR MUSIK BASEL FHNW,
SCHOLA CANTORUM BASILIENSIS

Leitungsteam:

Christian Hilz, Martin Kirnbauer (Vorsitz

und Leitung Forschung), Kelly Landerkin,

Brigitte Schaffner, Federico Sepúlveda

HOCHSCHULE FÜR MUSIK BASEL
FHNW, JAZZ

Leitungsteam: Michael Beck, Sarah

Chaksad, Patrik Zosso (Vorsitz)

Stand April 2026



An dieser Stelle führen wir neu nur noch Mutationen und nicht mehr die Übersicht all unserer Mitarbeiter:innen auf. Diese Liste finden Sie im Web.

SCHOLA CANTORUM BASILIENSIS

Historische Oboen: Katharina Arfken

(Teilpensionierung August 2025),

Antoine Torunczyk (ab September 2025)

Viola da Gamba: Paolo Pandolfo

(Teilpensionierung August 2025),

François Joubert-Caillet (ab September 2025),

Assistenz A. Beyer für Violine in *hist. Mensur:*

Lathika Vithanage (ab September 2025)

TODESFÄLLE

Schola Cantorum Basiliensis

Ken Zuckerman, Dozent für modale

Improvisation (1980 – 2022)

Institut Klassik

Peter Lukas Graf, Dozent für Flöte (1973 – 1994)



IMPRESSUM

Herausgeberin
Musik-Akademie Basel
Leonhardsstrasse 6
4009 Basel

T 061 264 57 57
musik-akademie.ch

REDAKTION
Stephan Schmidt und Sibille Stocker

TEXTE
Michael Beck, Alexandra van Gastel,
Martin Kirnbauer, Thomas Nierlin, Brigitte Schaffner,
Stephan Schmidt, Federico Sepúlveda,
Sibille Stocker, Thomas Waldner

GRAFIK UND SATZ
AnDiCo Lab, Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel FHNW
Emira Ramadani und Thomas Ferraro

KORREKTORAT
Nicole Malzacher

BILDER
Architecture Club (*MAB p 4*)
Susanna Drescher (*MAB pp 2, 10, 17, HSM pp 9o, 13o, 18/19, 23, Titelbilder*)
Pascal Feig (*HSM p 30*)
Pati Grabowicz (*HSM pp 6, 13u*)
Nic Hahne (*HSM p 2*)
Roland Junker (*MAB pp 9, 16*)
Oren Kirschenbaum (*HSM p 22, Videostill*)
Clemens Koegel (*HSM pp 9u, 21*)
Bernhard Ley (*HSM p 25, Videostill*)
Zlatko Micic (*HSM p 20*)
Felix Mihatsch (*MAB p 6*)
Martin Neher (*MAB p 14/15*)
Brigitte Schaffner (*HSM p 10*)
Juliane Schütz (*MAB p 12, HSM pp 14, 17*)
Carole Wolhauser (*HSM p4*)

DRUCK
Gremper AG

AUFLAGE
1'200

